



Bundesfachtagung

„Quo vadis Professionalisierung?“

Kassel: 27.-28. September 2013

Fachforum 2

FREITAG

Dr. Kerstin Weike-Bierbüsse und Susanne Henze-Schröder

Durchlässigkeit in der Ausbildung, Sachstand und Zielperspektiven am Beispiel Praxis-Theorie-Bezug und Anleitungskompetenz

Im Rahmen des Fachforums stellen wir unser vorläufiges Ausbildungskonzept des Berufspraktikums unter die Überschrift:

„Professionelles Verstehen – Entwicklung einer forschenden Haltung am Lernort Praxis“.

Unsere Überlegungen stehen im Zusammenhang mit der Anleitung und Begleitung der Kasseler Studierenden des Verbundstudiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ in ihrem Berufspraktikum, welches zugleich den Übergang von der Fachschule zu Hochschule markiert.¹

Diese Ausbildungsphase mit ihrem intensiven Praxis-Theorie-Transfer kann als äußerer und innerer Erprobungsraum für eine professionelle berufliche Identität² und damit als Chiffre für eine systematische Verzahnung zwischen Ausbildungsorten und Praxiseinrichtungen (Diller, 2012) gesehen werden.

Ausgehend von einem Arbeitsbegriff des Professionellen Verstehens (Datler et al. 2010) geht es uns in der praxisbegleitenden Reflexion, die auf Bearbeitung und Beratung von Fallmaterial basiert, um eine zunehmende Bewusstwerdung und Überprüfung von Wahrnehmung und pädagogischem Handeln.

Professionalität sehen wir (in Anlehnung an Reh, 2004) nicht in erster Linie als individuell steigerbar, sondern in ihrer Entwicklung abhängig von einem stützenden Ausbildungs-Setting. Nach unserem Verständnis kann u.a. der Begleitunterricht der Fachschule diesen strukturiert-haltenden Raum für die Reflexion und die Ermöglichung einer forschenden Haltung bereitstellen. Besondere Aufmerksamkeit erhält das Aufnehmen und Aushalten von Ungewissheiten, Rätseln und Zweifel in den pädagogischen Beziehungen, ohne gleich nach Ursachen und Antworten zu greifen – im Sinne einer negativen Fähigkeit (Keats, J., 1817, zit. nach Lazar, 2009, S. 206). Konkrete Erfahrungen können diskutiert, angefühlt, gespiegelt und in Beziehung zu theoretischen Reflexionsfolien des Verstehens gesetzt werden. Die Pädagogin als bedeutungsvolle Andere kann sich dergestalt „mentalisiert“ mit ihren eigenen, auch impliziten Wahrnehmungen und Fantasien, Affekten und Körperempfindungen in der Beziehung zum Kind, Eltern oder im Team auseinandersetzen und damit die eigene Handlung quasi „abpuffern“ (vgl. Fonagy, 2007, S. 8).

Der Workshop soll zunächst einen Einblick in das Konzept des Begleitunterrichts und das hierfür neu eingeführte Praxisforschungstagebuch ermöglichen. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, anhand von Fallmaterial aus dem Praxisforschungstagebuch in die Arbeitsweise „einzutauchen“ und die Ermöglichung einer forschenden Haltung durch diese Methode kritisch zu diskutieren.

¹ Dieser Studiengang findet in der Kooperation der Evangelischen Hochschule Darmstadt mit drei evangelischen Fachschulen in Hessen statt.

² Sehr hilfreich für die Beschreibung eines inneren Erprobungsraumes ist das Konzept des *potential space* von Winnicott, der damit die „Beziehung zwischen dem objektiv Wahrnehmbaren und dem subjektiv Vorgestellten“ genauer zu fassen sucht (1989, S. 21).

Literatur

- Datler, W.; Hover-Reisner, N.; Steinhardt, K. (2010): Akademische Bildung und Professionelles Verstehen. Work Discussion im Vorschulbereich. In: Journal für LehrerInnenbildung. Innsbruck; Wien; Bozen: Studienverlag, 1/2010, S. 17-22
- Diller, A. (2012): Im Interview „Perspektiven und Herausforderungen der Aus- und Weiterbildung von Erzieher/innen/n“. <http://www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=1130&Jump1=LINKS&Jump2=20>, Zugriff am 22.10.12
- Fonagy, P. (2007): Bindung, Trauma und Psychoanalyse. Wo Psychoanalyse auf Neurowissenschaft trifft. Übersetzung eines Vortrags, gehalten auf der Tagung: „In Gewalt verstrickt“ – Psychoanalytische, pädagogische und philosophische Erkundungen. Universität Kassel, 9.-10.02.2007
- Lazar, R.A. (2009): Vom Kinderzimmer zum Konferenzraum. Die Beobachtungsmethode von Esther Bick und ihre Anwendungen bei Säuglingen und bei Institutionen. In: Diem-Wille, G.; Turner, A. (Hrsg.) (2009): Ein-Blicke in die Tiefe. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 201- 214
- Reh, S. (2004): Abschied von der Profession, von Professionalität oder vom Professionellen? Theorien und Forschungen zur Lehrerprofessionalität. Zeitschrift für Pädagogik 50, 3/2004, S. 358-372
- Winnicott, D. W. (1989): Vom Spiel zur Kreativität. 5. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta

Viten:

Henze-Schröder, Susanne



Erzieherin und Dipl. Sozialpädagogin,
Dozentin am Evangelischen Fröbelseminar Kassel, im Praxisamt zuständig für die Organisation und Beratung der Studierenden in den verschiedenen Praktika.
Derzeitige Unterrichtsschwerpunkte liegen in der Begleitung der Berufspraktikant/innen, in den Modulen "Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von Handlungsperspektiven" und "Praxisfelder der Sozialpädagogik"
Kontakt: s.henze@ev.froebelseminar.de

Weike-Bierbüsse, Kerstin



Dr. phil., Erziehungswissenschaftlerin M.A.
Dozentin am Evangelischen Fröbelseminar Kassel und Korbach, Koordinatorin für den Verbundstudiengang "Bildung und Erziehung in der Kindheit"
Derzeitige Unterrichtsschwerpunkte in den Modulen "Theorien kindlicher Entwicklung und des Lernens", "Professionalität und Berufsidentität" sowie in der Begleitung der Berufspraktikant/innen, langjährige Mitarbeit und Lehre im Fachgebiet Psychoanalyse des Fachbereiches Humanwissenschaften der Universität Kassel
Kontakt: k.weike@ev.froebelseminar.de